

Kamener Zeitung

Vollsfreund für Kamen und Umgegend verbunden mit der
Märkischen Zeitung.

Unfall-Unterstützung entsprechend den Bedingungen.

Nr. 254

Dienstag, den 30. Oktober 1923

51. Jahrgang.

Ermäßigung der französischen Kohlensteuer-Ansprüche.

(W) Nach einer Savasmedlung sind die Ansprüche der Besatzungsbehörden hinsichtlich der Kohlensteuer ermäßigt worden. Dieses Zugeständnis wird damit begründet, daß die Kohlensteuererhebung zu Grunde liegende Förderziffer infolge unzureichender Information der Besatzungsbehörden zu Beginn der Ruhraktion übertrieben hoch angenommen worden sei und jetzt den Tatsachen entsprechend berichtigt wurde. Den Industriellen müßten Steuern für die Bezahlung der rückständigen Kohlen geliefert werden, um nicht die augenblickliche Finanzlage noch mehr zu verwickeln und den Industriellen die nötige Zeit zur Erlangung von Krediten zu geben, die sie ansehnlich leicht erhalten würden, desgleichen sei vorgesehen, ihnen einen Teil der beschlagnahmten Lagerbestände zur Verfügung zu stellen. Durch den Betrieb dieser Lagererzeugnisse würden sie die für die Wiederinbetriebsetzung der Werke erforderlichen Beträge erlangen.

Nur eine Geheim-Bilanz der Ruhr- besetzung.

(W) Wie das „Echo National“ mittelt, beabsichtigen die sozialistischen Abgeordneten Leon Blum und Aurio, die beide der Finanzkommission der Kammer angehören, bei ihrem Zusammentritt am 30. Oktober Ministerpräsident Poincaré aufzufordern, genaue Angaben darüber zu machen, wieviel seit dem 11. Januar die Ruhrbesetzung gekostet habe und wieviel die Ruhrbesetzung insgesamt von den Einnahmen der verschiedenen Art eingebracht habe. Das Blatt weist darauf hin, daß bis jetzt keinerlei amtliche Zahlen hierüber veröffentlicht wurden und daß die Bilanz der Ruhrbesetzung nach wie vor streng geheim gehalten wird. Die beiden Abgeordneten werden das persönliche Erscheinen Poincarés vor der Kammer verlangen.

Zum englischen Reparationskonferenz- Vorschlag.

(W) Weiter erzählt: Das Kabinett hat heute über die französische Antwort auf Baldwin's Vorschlag, betreffend eine Reparationskonferenz beraten. Es wird für wahrscheinlich gehalten, daß Großbritannien im Hinblick auf Poincarés Antwort, nochmals die Regierung der Vereinigten Staaten zu Rate ziehen wird, um genau festzustellen, bis zu welchem Grade Amerika gewillt ist, bei der Wiederherstellung der europäischen Stabilität zu helfen. Man erwartet auch einen weiteren Meinungsaustausch mit Frankreich.

Die französischen Verhandlungen mit Krupp.

(W) Es verlautet, daß die Verhandlungen der Firma Krupp mit der französischen Kommission (Wicam) in Düsseldorf in den nächsten Tagen zu einem Abschluß gelangen werden. Die Firma Krupp soll dadurch die Möglichkeit erhalten, gegen Hinterlegung einer Sicherheit — ohne Festlegung auf spätere Abgaben — die Produktionsarbeit in einem gegenüber den letzten Wochen erweiterten Maße aufzunehmen. Hierdurch würde sich eine längere Arbeitslosigkeit für etwa 75 000 Arbeiter und Angestellte in Essen, Rheinhausen sowie den Kruppischen Betrieben vermeiden lassen.

Der entscheidende Abschnitt der innerdeutschen Krise.

(W) Reichsminister des Innern Sollmann stellt der sozialdemokratischen Rheinischen Zeitung eine Mitteilung zur Verfügung, worin es u. a. heißt: Seit Samstag ist die innerdeutsche Krise, die sich seit Monaten hingezogen, in einen entscheidenden Abschnitt eingetreten. Sowohl in Bayern, wie in Sachsen sind die Verhältnisse untragbar geworden. In beiden Ländern sind Strömungen mächtig, wahrscheinlich übermächtig, die einem Konflikt mit dem Reich nicht aus dem Wege gehen wollen. Obwohl die soz. Minister wissen, daß alle überzeugten Republikaner die schwer benannte Reaktion in Bayern für weit gefährlicher halten, als die gewaltig schwadronierenden Kommunisten in Sachsen, obwohl des Reiches Ohnmacht gegen München deutlich in Erscheinung tritt, haben die soz. Minister eine entschiedene Klärung der politischen Zustände in Sachsen wie in Bayern

verlangt. Wenn in der Deffentlichkeit der Eindruck entstehen könnte, daß beide Länder ungleich behandelt würden, so liegt die Ursache in zwingenden Tatsachen, über die man als Minister sich im Augenblick nicht äußern kann. Nun aber ist durch Überreichung der Verbalnote des Reichstanzlers in München auch gegenüber Bayern eine klare Linie geschaffen. Ein dauernder Zustand von Verfassungsschwierigkeiten zwischen dem Reich und den Ländern würde ohne soz. Minister ertragen werden müssen. Bayern hat nun das Wort und seine Entscheidung kann eine Bedeutung haben, die Brücken schlägt oder Abgründe aufreißt. Wir müssen der Möglichkeit, daß sich die Gegenrevolution bis nach Norden vortreibt, möglicherweise dem weißen Terror klar ins Auge schauen. In solcher Stunde wird eine feste republikanische Regierung in Sachsen ein mächtiges Bollwerk für die Verfassung sein. Die Kommunisten in Sachsen denen viele Arbeiter in Sachsen schnungslos folgen, kompromittieren die ganze Sozialdemokratie. Ihnen allein ist es zu danken, daß der Reichswehrmarsch in Sachsen nicht mehr zu verhindern war. Jede in Bayern hochsprühend ziehen die Kommunisten durchs Land und fordern zum bewaffneten Kampf gegen die Reichsregierung auf. Wenn die fortschrittlich und freiheitlich denkenden Teile des Bürgertums und die Intellektuellen nicht in die Reaktion getrieben werden wollen, müssen wir uns von unseren sächsischen Genossen, von den unmöglichen kommunistischen Kampfgesossen trennen.

Der Straßenzug gegen Sachsen.

(W) Der Reichstanzler hat den Minister a. D. Dr. Heinze zum Reichskommissar für Sachsen ernannt.

Wie verlautet, ist das Hauptaugenmerk des sächsischen Kommissars Heinze darauf gerichtet, sobald wie möglich den Zusammentritt des sächsischen Landtages zu erwirken. Das Verbot des Landtagszusammentritts bestand nur solange, als die Regierung Zeigner am Ruder war.

(W) Der Reichspräsident hat nachfolgende Verordnungen erlassen: Auf Grund des Artikels 48 der Reichsverfassung verordne ich zur Wiederherstellung der öffentlichen Sicherheit und Ordnung im Gebiet des Freistaates Sachsen folgendes: § 1. Der Reichstanzler wird ermächtigt, für die Dauer der Geltung dieser Verordnung Mitglieder der sächsischen Landesregierung und der sächsischen Landes- und Gemeindebehörden ihres Amtes zu entheben und andere Personen mit der Verrichtung der Dienstgeschäfte zu betrauen. Auf Richter der ordentlichen Gerichtsbarkeit findet diese Vorschrift keine Anwendung. Die Verordnungen betreffen die zur Wiederherstellung der öffentlichen Sicherheit und Ordnung für das Reichsgebiet notwendigen Maßnahmen vom 26. September 1923 (Reichsgesetzblatt 1, Seite 905) bleibt im übrigen aufrechterhalten. § 2. Diese Verordnung tritt mit dem Tage der Verkündung in Kraft.

Protestabsicht des abgesetzten Ministerkollegiums.

(W) Die Nachrichtenstelle der sächsischen Staatskanzlei teilt mit: Die sächsischen Minister haben heute mit der Verordnung des neuernannten Reichskommissars Dr. Heinze erhalten, wodurch sie ihres Amtes entsetzt sind. Die sächsische Regierung wird gegen diesen Akt bei der Reichsregierung Protest erheben und die sofortige Einberufung des Reichsrates fordern. Außerdem wird sie eine Zusammenkunft der Ministerpräsidenten der Länder betreiben.

Dem Volksbüro zufolge erfahren die Blätter über die Rechtslage im Falle Sachsens von zuständiger Seite folgendes: Die Reichsverfassung gebe dem Reichspräsidenten in Artikel 48 das Recht, gegebenenfalls die zur Wiederherstellung der öffentlichen Sicherheit und Ordnung nötigen Maßnahmen zu treffen. Innerhalb der rechtsverfassungsmäßigen Grenze kann also der Reichspräsident alle für notwendig erachteten wirtschaftlichen und finanziellen Maßnahmen treffen. Er könne weiter vorübergehend Landesminister ihrer Dienstgeschäfte entheben und andere mit der Führung derselben betrauen. Durch Verordnung vom 22. März 1920 sei gegenüber Thüringen bereits so verfahren worden. Auf Grund des Artikels 48 könne der Reichspräsident endlich ein Land mit Hilfe der bewaffneten Macht dazu anhalten, sich der Reichsregierung zu fügen. In vielen Orten hat sich die Lage gebessert. So sind München-Gladbach,

Neuß, Prüm und mehrere andere Orte von Separatisten frei. In Trier sind anstelle der separatistischen Posten französische Posten aufgestellt worden. In mehreren Orten sind Bländerungen vorgenommen.

Wie die Blätter melden, trat gestern abend das Reichskabinett zu einer Sitzung zusammen, um sich mit den Vorgängen in Sachsen zu beschäftigen. Wie der Vorwärts meldet, protestierten die soz. Minister gegen das Vorgehen des Reichskommissars Heinze und des Generals Müller. Ihre weitere Entscheidung wollen die soz. Kabinettsmitglieder im Einvernehmen mit den Parteiführern treffen. Das Blatt mißt der heutigen Sitzung des Vorstandes der soz. Fraktion des Reichstages und der für morgen einberufenen Sitzung der gesamten Fraktion eine außerordentliche Bedeutung bei.

Der Weg zur kommunistischen Regierung.

Wie die Blätter hören, haben sich der demokratische Reichstagsabgeordnete Fischer und die soz. Reichstagsabgeordneten Wels und Dittmann nach Dresden begeben, um dort mit ihren sächsischen Parteifreunden der Regierungsbildung in Sachsen zu verhandeln. Die Blätter hoffen, daß ihnen das Vermittelungsamt gelingen wird. Nach Ansicht der parlamentarischen Kreise kommen für die Zusammensetzung der neuen ohne Kommunisten zu bildenden Regierung folgende drei Möglichkeiten in Frage: 1. eine rein soz. Regierung mit Unterstützung durch die Demokraten, 2. ein Kabinett aus Sozialdemokraten und Demokraten mit Zustimmung der Deutschen Volkspartei, 3. würden sich auch die Demokraten allein zur Bildung der neuen Regierung bereit finden. Wird eine neue Regierung gebildet und erhält sie für ihr Programm im sächsischen Landtag eine Mehrheit, dann hat die Reichsregierung in Sachsen ihr Ende erreicht und der Reichskommissar ist dann überflüssig geworden.

Die Entfernung der Minister.

(W) Gegenüber Gerüchten, wonach bei der gestrigen Besetzung des Ministerialgebäudes in Dresden gegen Dr. Zeigner und die anderen Minister unter Anwendung brutaler Gewalt vorgegangen worden sei, stellt ein amtlicher Bericht fest, daß die Minister dem höflichen Ersuchen zum Verlassen des Gebäudes ohne weiteres entsprochen haben, lediglich der kommunistische Minister Böttcher erklärte, daß er nur der Gewalt weichen werde. Er wurde von einem Offizier bis an den Ausgang des Gebäudes geleitet, doch fand auch hierbei keinerlei Gewaltanwendung statt. Montag nachmittag haben Reichswehrtuppen die öffentlichen Gebäude, Ministerium und Landtagsgebäude besetzt.

An die sächsische Bevölkerung.

Der Reichskommissar für den Freistaat Sachsen, Reichskommissar Dr. Heinze erklärt einen Aufruf an die sächsische Bevölkerung, in dem er es als seine Hauptaufgabe bezeichnet, zusammen mit dem Militärbefehlshaber des Wehrkreises 4 die Ordnung und Sicherheit im Lande wiederherzustellen, für die Ernährung der Bevölkerung zu sorgen und die Bildung einer neuen Regierung auf parlamentarischer Grundlage zu fördern. Von der Beamtenschaft erwarte er, daß sie getreu ihrer Beamtenschaft nachkommen werde.

Das Wehrkreiskommando erläßt folgende Bekanntmachung: Unter Aufhebung der bisher über das Versammlungsverbot erlassenen Verordnungen bestimme ich: Politische Versammlungen jeder Art sind im Freistaat Sachsen bis zur anderweitigen Regelung verboten. Zuwiderhandlungen unterliegen der in Ziffer 7 meiner Verordnung vom 27. Oktober 1923 angeführten Strafandrohung.

Dresden, den 29. Oktober 1923.

Der Oberbefehlshaber Müller, Generalleutnant.

In den wüsten Hebaufrufen

zu Gewalttätigkeit und Widerstand, die der Regierung vor allem Veranlassung zu ihrem Einschreiten gegen die sächsische Regierung gab, sagen der Landesvorstand der kommunistischen Partei Deutschlands und die sächsische Landtagsfraktion der K. P. D. u. a.: Wir pfeifen auf alle Verbote und Erlasse, die noch kommen werden. Wir sind in die Regierung eingetreten, um gemeinsam mit den Sozialdemokraten die wertvolle Masse zum Kampfe gegen militärische Diktatur, Faschismus und Unshregierung zu mobilisieren. Wir fordern die Arbeiterkraft auf, das Verbot der Hundertschafften mit der Aufstellung neuer Hundertschafften und mit der

Bildung von Aktionsausschüssen in jedem Betriebe zu beantworten.

Dreitägiger Generalstreik für ganz Sachsen.

Wie die sächsische Zeitung aus Dresden meldet, haben die Spitzenorganisationen des allgemeinen deutschen Gewerkschaftsbundes, der IFA und des allgemeinen deutschen Beamtenbundes, sowie die Parteioorganisationen der Soz. und der Kommunisten für Sachsen in längerer gemeinsamer Sitzung ab heute früh einen dreitägigen Generalstreik für ganz Sachsen beschlossen.

Treu zum Vaterland.

(W) Aus allen Zeilen des besetzten Gebietes bei der Reichsregierung einlaufende Nachrichten beweisen, daß die eingeseffene Bevölkerung der Rheinlande und des Ruhrgebietes dem hochverratrischen, von Landverräteren angeführten Separatistenputsch mit ganz schwindend wenigen Ausnahmen abliehrend gegenübersteht. Der Separatistenputsch ist damit, trotz der gewaltigen Besetzung einzelner öffentlicher Gebäude, von vornherein zum Scheitern verurteilt. Mit bezähmtem Gefühlsmaß läßt sich kein Staat gründen. Die verzweifeltsten Anstrengungen der Separatisten und ihrer „Helfer“, die Bevölkerung durch Einschüchterung und falsche Nachrichten zu beeinflussen, vermögen daran nichts zu ändern. Die Reichsregierung zollt der standhaften Haltung der Bevölkerung der besetzten Gebiete volle Anerkennung. Sie weiß, daß sich die besetzten Gebiete durch nichts vom Vaterlande trennen lassen und ihm auch weiter Treue halten werden. Der erste Maßstab an Reich und Landern ist und bleibt einem schwerverwundeten Volk am Rhein und Ruhr für die Deutschtum.

Französische Sorgen.

(W) Der Kölner Sonderberichterstatter der „Times“ schreibt, man sei der Ansicht, daß das britische Kabinett nicht geneigt sei, die Separatisten anzuerkennen. Sollten die Sonderbehörden durch eine Verfügung anerkannt werden, so würde Lord Rismarck wahrscheinlich sofortigen Protest dagegen einlegen, indem er es ablehnen würde, eine solche Verfügung in der britischen Zone durchzuführen. Es würde alsdann eine ernste Periode für England eintreten. Ein Versuch würde gemacht werden, England aus dem Rheintand hinauszutreiben, um dann die britische Flagge durch die französische zu ersetzen. Die Verfassung des Rheinlandes sei von internationaler Bedeutung. Für Großbritannien ebenso wie für Italien, die Schweiz und Holland ständen die großen Interessen auf dem Spiele. Es sei nicht genug, daß die Engländer ihre Zone weiterhin als eine Insel des Friedens halten. Infolge der Aufgabe des Hinterlandes zwischen Köln und Belgien durch die Engländer und ihres Mangels an Vorkehrungen es möglich, die Engländer auszuheben. Unruhen infolge Hungers beginnen bereits im britischen Gebiet. Pländerungen von Feldern und Höfen außerhalb der Stadt hätten bereits eingesetzt und in einigen Fällen hätte die Postzeit und, wie es heiße, auch die britischen Truppen sich geweigert, gegen die hungernden Plünderer einzuschreiten. Der Haß gegen die Separatisten sei allgemein, aber die Furcht vor neuem Terror sei unter der Bevölkerung, deren Nerven erschüttert seien, groß. Die Polizei und die Beamten hätten trotz furchtbarer Anspannung durchgehalten. Viel hänge jetzt von der britischen Festigkeit ab. Es sei nicht zuviel gesagt, wenn man erkläre, daß die englische Stellung in Köln und das englische Prestige dort auf dem Spiele stehe.

Kleine Nachrichten.

In Berlin kam es erneut zu Unruhen. Erwerbsloser, die zu Pländerungen führten. Die Polizei wurde sehr bedrängt und mußte von der Schutztruppe Gebrauch machen. In Oberschlesien wurde die Wiederaufnahme der Arbeit beschlossen, ebenso wurde auf den Hamburger Werften die Arbeit wieder aufgenommen.

Das außerordentliche Gericht in Hamburg verurteilte den Schlosser Ernst Thorelli wegen Hochverrats und Aufruhrs zum Tode, wegen verübten Todschlages und Landfriedensbruchs zu sechs Jahren Zuchthaus. Nach dem Tode wird Großbritannien in der vorgeschlagenen Konferenz zur Abschätzung der deutschen Zahlungsfähigkeit durch Curzon und Brabour vertreten sein, die Vereinigten Staaten durch Morgan und Senator Ellwood. Nach einer Meldung der Agence d'Athènes haben griechische Regierungstruppen Korinth besetzt.

Westfalen und Rheinland.

Kamen, 30. Okt. (Verschiedenes.) Wie aus W. T. B. von zuständiger Seite hört, sind die ersten Zwischenscheine der Goldanleihe, bestehend über 1/2, 1/4 und 1/10 Dollar, dem Verkehr zugelassen worden. In den nächsten Tagen wird der Druck in erhöhtem Umfang fortgesetzt. Gleichzeitig wird mit der Herstellung der endgültigen Stücke von 1/2, 1/4 und 1/10 Dollar begonnen und mit dem der Rentenmarktscheine sowie der Goldanleihestücke von 1, 2 und 5 Dollar fortgesetzt. Es kann also erwartet werden, daß binnen kurzem für den Verkehr die genügende Menge von wertbeständigen Zahlungsmitteln zur Verfügung stehen wird. Der Gesamtbetrag der zur Ausgabe gelangenden Goldanleihestücke einschließlich der Zwischenscheine darf insgesamt die nach Reichsgesetz vom 14. August 1923 bestimmte Höchstgrenze von 500 Millionen Goldmark nicht überschreiten.

Der Dollar nach der amtlichen Notierung vom Montag = 64 838 000 000 bis 61 162 000 000, das englische Pfund = 249 275 000 000—290 725 000 000, der holländ. Gulden = 25 137 000 000—25 263 000 000, der schweizerische Franken = 11 571 000 000 bis 11 629 000 000, der französische Franken = 3 771 000 000—3 789 000 000.

(Handel und Gewerbe.) In dem Bericht über die letzte Generalversammlung des Vereins hat der Druckfehler seine Hand im Spiele gehabt. Es muß natürlich heißen „Herr Ballach regte an, den Multiplikator bei einer Kursschwankung bis zu 5% (nicht 50%, wie irrtümlich berichtet wurde), den ganzen Tag über durchzuhalten, sobald der neue Multiplikator erst am nächsten Morgen in Kraft tritt.“ Bei einigen Nachdenken mußte das ja auch für jeden Leser klar sein.

Die Gewerbebank Kamen hält am Mittwoch, den 30. Oktober, abends 8 Uhr, im Lokale Bergheim eine Generalversammlung ab, auf die an dieser Stelle nochmals hingewiesen wird.

Aus dem Amte Bickum, 30. Okt. (Verschiedenes.) Auf der Fiegelei der Fiege de Wendel wurde ein Treibriemen im Werte von 8—10 Millionen Mark entwendet. — Festgenommen wurde auf der Fiege de Wendel der Bergmann G. aus Hamm, nachdem er ein Paar Schuhe seines Arbeitskameraden an sich genommen hatte. Er ist weiter verdächtig, andere Diebstähle auf der Fiege de Wendel zum Schaden seiner Mitarbeiter begangen zu haben. — In der Nacht zum 10. d. M. wurden dem Gastwirt Wendt zu Wiescherhöfen, Provinzialstraße, mittels Einbruchs Getränke im Werte von circa 30 Millionen Mark entwendet. — Im Bahngelände des Verschleppbahnhofs in Hamm sind verschiedene mit Stützgeräten beladene Wagen erbrochen und ihres Inhaltes beraubt worden. — In der Kolonie Wiescherhöfen kam es vor einigen Tagen wieder einmal zu einer Schlägerei, in der eine Grabkammer, ein Holzstapel und ein Mädel als Hiebwerkzeuge gebraucht wurden, womit Beteiligten derart verletzt wurden, daß sie ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen mußten. — In Westfeld wurden auf der Kreisstraße zwei Personen überfallen. Ein Mann wurde derartig verletzt, daß er 3 Stichwunden von je 4—5 Zentimeter

Länge und 4 Zentimeter Breite verhebt bekam, so daß er für längere Zeit arbeitsunfähig ist. Die Täter sind ermittelt und gehen ihrer Bestrafung entgegen. — Als in der Nacht vom 22. zum 23. Oktober ein Oberlandjäger und ein Polizeibeamter die Provinzialstraße in Wiescherhöfen passierten, sahen sie auf dem erhöhten Bankett in Höhe der Postagentur eine unbekannte Person eine Schiebkarre fahren. Die Beamten wurden von dem Unbekannten bemerkt und hat dieser die Karre, auf der ein Sack lag, stehenlassen und schnellstens das Weite gesucht, ohne eingeholt, noch erkannt zu werden. In dem auf der Schiebkarre liegenden Sack befanden sich 8 Lebende und ein abgeschlachtetes Huhn. Es handelt sich um einen Hahn, 4 weiße und 3 reibungslos farbige Hühner. Wistang konnte nicht festgestellt werden, wem die Tiere gestohlen wurden. Desgleichen ist der Eigentümer eines auf der Karre stehenden Korbes nicht bekannt. Es wäre interessant, festzustellen, wem die Hühner gestohlen wurden bzw. wem die Schiebkarre und der Korb gehörten. Wer irgendwelche Angaben machen kann, die den Eigentümer der Karre und des Korbes sowie der verwendeten Hühner bezeichnen, möge diese der Polizei Bickum mitteilen. — Dem Ledigenheim Eils zu Wiescherhöfen — der Fiege de Wendel — wurden in der Nacht zum 15. Oktober mittels Einbruchs aus dem verschlossenen Maschinenraum 2 Lederne Treibriemen von je 4 1/2 Meter Länge, 5 Zentimeter Breite und 1/2 Zentimeter Dicke von den dort befindlichen Maschinen gestohlen. Einige Mädel vorher wurde in ein hiesiges Lebensmittelgeschäft eingebrochen und Lebensmittel gestohlen. — Diebe drangen nachmittags in das Wäckerstraße Nr. 184 in Herringen gelegene Geschäft des Konsum- und Sparvereins Dortmund-Hamm nach Verschneiden eines Drahtrollgitters und Öffnen der Tür mittels Dietrichs ein und entwendeten Lebensmittel aller Art in hohen Werten. So sind z. B. gestohlen: mehrere Zentner Weizenmehl, Speiseöl, Hülsenfrüchte aller Art, 21 Stück Nusskaffee, andere Seifen und viele Lebensmittel. Hoffentlich gelingt es der Polizei bald, die Diebesbande, die in jener Gegend seit Wochen ihre nächtlichen Streifzüge macht, zu fassen. — In der Nacht auf Sonntag, den 20. Oktober, wurden zwei in Hamm wohnhafte Personen mit frischgebundenen Kartoffeln und gerade mit den Wurzeln ausgezogenem Kohl in Säcken tragend auf der Provinzialstraße angetroffen. Die Feldbiebstähle mehrten sich und hören die Klagen der Land- und Gartenbesitzer nicht auf.

Dortmund, 29. Okt. (Verschiedenes.) In der Nacht zum 25. d. M. ist aus einem verschlossenen Keller einer Gastwirtschaft in der Vinckenpothstraße u. a. eine große Menge Weine und Liköre gestohlen. Der Gesamtwert beträgt etwa 15 Millionen Mark. — Ein trauriges Bild unserer Zeit bietet seit einigen Tagen die Rheinische Straße bis nach Dorfsehl hinein. Zahllose Leute mit Karren, Kisten und Kisten holen sich freigegebene Schlammkühle der Gewerkschaft Dorfsehl, um sich gegen die Winterkälte zu schützen. Tapfer gehen sie an die schwere Arbeit des Schöpfens und sind froh, wenn ihnen diese Art Ausbeute in etwa geglättet ist und sie damit den Heimweg antreten können. Bekanntlich ist auch diese Fiege von den Franzosen besetzt. — In der Grünstraße wurde ein dem Viehhändler Isaak Stern

gehörendes Kind abgeschlachtet. Die Täter wurden beobachtet, festgenommen und zur Polizeiwache gebracht. Eine andere Person, die an der Tat beteiligt war, wurde später festgenommen. Das abgeschlachtete Tier konnte dem Viehhändler zurückgegeben werden. — Der Magistrat erläßt einen Aufruf, in dem die Bevölkerung aufgefordert wird, sich von jedem gewalttätigen Eingriff in die Lebensmittelversorgung fernzuhalten und Hegeren kein Gehör zu schenken. Der Aufruf schließt: Wir müssen in Ruhe und Besonnenheit und unter äußerster Anspannung aller Kräfte dem Tage austreten, an welchem die Wiederaufnahme und der Wiederaufbau des Wirtschaftslebens eine bessere Versorgung der Bevölkerung ermöglicht. — Die Polizei ist erheblich verstärkt und die Befragung hat wissen lassen, daß gewalttätige Störung der Lebensmittelversorgung nicht geduldet wird. — Der Erscheinen des Dortmunder Generalanwalts wurde von der französischen Besatzung für acht Tage verboten.

Plünderungen in Witten.

Witten, 29. Okt. Die Krawalle, die bereits von vielen Städten des Industriebezirks gemeldet wurden, haben nunmehr auch auf unsere Stadt übergegriffen. Die Unruhen setzten Mittwoch nachmittag am Bahnhof Witten ein, an dem die eingelaufenen Waggonladungen Karosoffel von einer großen Menschenmenge entladen wurden. Der Polizei war es unmöglich, den Raub zu vermeiden und die Menge von dem Diebstahl abzuhalten. In der Mittwoch-Nacht wurde das Lebensmittelgeschäft der Firma Dörnermann ausgeraubt. Der herbeigerufenen Polizei war es möglich, mehrere fahrende Lebensmittel aus den Häusern wieder herauszuholen. Donnerstag vormittag machte sich schon ein äußerst starker Straßenverkehr bemerkbar. Die Polizeihandlung Goldblum wurde gestrichelt. Fleisch und Wurstwaren wurden gestohlen. Die Viehhändler Polizei mußte von der Hiebwaße Gebrauch machen. Es gelang ihr, Herr der Lage zu bleiben. Auch bei einem Versuch, das Lager und Geschäft der Firma S. Lindenbaum Söhne zu plündern, mußte die Polizei eingreifen. Eine erstörungswut, die ihresgleichen sucht, setzte nach Eintritt der Dunkelheit ein. Vielen Geschäftsinhabern wurden die großen Spiegelgehäusen zertrümmert. Die Polizei mußte auch hier wieder von der Hiebwaße Gebrauch machen. Bei der Dunkelheit war es unmöglich, die Täter zu fassen. Witten hat bekanntlich seit Monaten kein Gas. Selbst während der Nacht wurde von der Menge noch in die Spiegelgehäusen geworfen.

Essen, 29. Okt. (Herabsetzung der Brotpreise.) Auf Anregung einer Konferenz des Deutschen Gewerkschaftsbundes fanden Samstag vormittag im Rathaus-Vorparadeplatz zwischen Gewerkschafts- und Genossenschaftsvertretern und der Stadtverwaltung über eine Herabsetzung der Brotpreise statt. Nach eingehender Beratung wurden folgende Preise festgesetzt: für ein dreieinhalbpfündiges Schwarzbrot 4,2 Milliarden (statt 9,3), ein dreieinhalbpfündiges Feinbrot 4,4 Milliarden (statt 9,6), ein dreieinhalbpfündiges Graubrot (Raffel) 4,8 Milliarden (statt 10,3).

Essen, 29. Okt. Die Lage in Essen ist immer noch sehr ernst. In der letzten Nacht sind in fast allen Teilen der Stadt große Plünderungen vorgenommen worden. Die Polizei ist zu schwach,

um die Plünderungen zu verhindern und die Plünderer zu verhaften. Im Laufe der Nacht durchführten wieder französische Patrouillen auf Panzerkraftwagen die Stadt.

Düsseldorf, 29. Okt. (Generalsekretär und Plünderungen.) Ein Kommando der blauen Polizei, das zur Verhinderung ingang befindlicher Plünderungen und zur Sicherung von Lebensmitteltransporten ausgesandt wurde, wurde in der Köhlerstraße in der Nähe des Marktes mit Steinen beworfen. Bald entspann sich ein regelrechtes Feuergefecht. Gegen die Beamtengruppe wurde eine Handgranate geworfen, durch die fünf von ihnen, darunter einige schwer verletzt wurden. Auch an anderen Stellen der Stadt haben die Plünderungen der Lebensmittelgeschäfte ihren Fortgang genommen. Die Polizei ist zu schwach, um den Plünderungen Einhalt zu gebieten.

Bereitschaften.

Kamen, 31. Okt. Die Sängervereinigung Kamen veranstaltet am Sonntag, den 18. November im großen Saale des Schützenhofes unter Leitung ihres neuen Dirigenten Herrn Ullrich aus Maffeln einen Vederabend. Der Quartettverein Maffeln sowie Rheingold Ulla, die ebenfalls unter Ullrich Leitung stehen, werden am genannten Tage mitwirken. Alles Nähere wird durch die Kamenener Zeitung noch bekannt gegeben. — Das ansehnliche Konzert des Quartetts Monopol findet der augenblicklichen Lage wegen vorläufig nicht statt.

Kaiserslautern, 30. Okt. Die Theatergesellschaft Frohmann gab am 7., 14., 21. Okt. im Theateraal des Herrn Friedr. Schula zu Kaiserslautern, vor ausverkauftem Hause, die Großstadt-Operette „Die fromme Helene“. Viele Besucher mußten leider wegen des überfüllten Saales wieder umkehren, deshalb hat sich der Verein entschlossen, diese herrliche Operette noch mehrere Male aufzuführen. Die Aufführungen werden in der Kamenener Zeitung bekannt gegeben. Außerdem wird die Theatergesellschaft Frohmann in der nächsten Zeit die große Operette „Schwarze Wälder“ geben und hat in Vorbereitung „Die lustige Witze“. Beide Operetten werden im Dortmunder Olympia mit großem Erfolg gegeben. Die weiteren Vereine von Kaiserslautern werden gebeten, die Tage 9., 10. und 23. Dez. 1923 berücksichtigen zu wollen. Alles Weitere durch die Kamenener Zeitung.

Wirtschafts-Zahlen.

1 Goldmark (25. 10.)	15 476 190 000
Silber-Ankaufspreis (ab 22. 10.)	1 000 000 000
Goldmarkkurs	
der Landabgabe (17. — 19. 10.)	1 080 000 000
Dollar-Mittelkurs	65 000 000 000
Goldmarkaufgeld (20. — 23. 10.)	93 599 999 900
Reichssteuer-Umrechnungssatz (30. Okt.)	1 Goldmark 15 000 000 000
Reichsbankzinsfuß	108%
Großhandelsziffer (22. 10.)	14 600 000 000
Lebenshaltungsziffer (22. 10.)	3 045 000 000
Personenverkehrsziffer (ab 29. 10.)	6 000 000 000
Güterverkehrsziffer (ab 29. 10.)	12 000 000 000
Arbeitslosen u. für Waren (ab 19. 10.)	150 000 000
belegtes Gebiet	202 500 000
für Arbeitsvergütung	30 000 000
Buchhändler-Schlüsselzahl (ab 26. 10.)	16 000 000 000
Lohnmehrzahl für Reichsarbeiter	10 000 000
für Beamten	20 311 000
Postkartengebühr (ab 1. 11.)	40 000 000
Briefgebühren (ab 1. 11.)	100 000 000

Anzeigenpreise ab heute für die einspaltige Diamantzeile: 300 Millionen, bei Anzeigen aus dem Verbreitungsgebiet (sofern ohne Vermittlung abgegeben und bei Barzahlung) 200 Millionen, bei Anzeigen aus dem übrigen Gebiet 150 Millionen Mark. — **Reklamengebühren:** 1250 Millionen Mark.



Dixie



Henkel's

Seifenpulver

das Seifenpulver für jedes Waschverfahren. Größte Ergiebigkeit!

Line Richter

Fritz Pfeil

Verlobte.

Kamen Langendreer

30. Oktober 1923.

3033

Briefpapiere

in einfachen und feinsten Ausstattungen

Verlobungsanzeigen

Besuchskarten



Kamener Lichtspiele

Dienstag, den 30. Oktober bis Donnerstag, den 1. November,

Endlich

Ist er da, der größte Abenteuer-König aller Zeiten, der Liebling aller.

HARRY PIEL

In seinem 2. und Schlussstück

Rivalen

2. Teil:

„Der letzte Kampf“

6 abenteuerliche Akte aus dem Leben eines Weltbummlers.

— 2. —

Das vorzügl. Spielprogramm.

Ab Donnerstag, den 1. November 1923, vormittags 9 1/2 Uhr:

Früh-Vorstellung

für die Mittagspause.

Ihre Vermählung geben bekannt:

Xaver Abel

Henriette Abel

geb. Schäfer.

Hamm, Wallbaumweg Nr. 3, den 30. Oktober 1923.

3032

Guter Nebenverdienst!

Zuverlässiger

Zeitungsbote

für den Bezirk Rottum, gegen gute Bezahlung gesucht.

Meldungen in der Geschäftsstelle der

Kamener Zeitung,

Weststraße Nr. 10.

empfehlen

Buchhandlung der Kamener Zeitung.

16 jähriges Mädchen sucht

Stellung

beim Landwirt. r3030

Näheres in der Geschäftsstelle der Kamener Zeitung.

Ausgeklammertes

Damen-Haar

läuft

M. Steinmann, Damen-Salon, Kamen, Bahnhofstr.

Schlüsselbund verloren.

Gegen Belohnung abgegeben in der Geschäftsstelle der Kamener Zeitung.

3034

Ladenlokal

bei evtl. guter Abfindung für den jetzigen Mieter.

Angebote unter Nr. 3000 an die Geschäftsstelle der Kamener Zeitung.

Empfehle mich zum

Privatschlichter.

H. Hollmann

3029 Rotlstraße 17.

Wer vorteilhaft kaufen will,

lese täglich die Anzeigen in d. Kamener Zeitg.

Mr. 2
Da
(W) 3
Landtags
mit 46
Nacht, 18
Kaiser (D
weilend.
Beginn d
zord sich
entziehen.
an. Daru
die nächste
beraumt.
Wie
nird der
rein sozial
Duldung d
Volksparie
als ein
bedt ist.
Minister
mann Jim
Zustimmung
Finanzmin
her ist no
war schon
aber kurz
abends der
Belagenheit
Stellung
des neuen
den. Fr
um 6 Uhr
hatten, wo
weiterhin
trot. In d
Im Gef
ist von
zu spür
Sachfens
doch kann
führung
Die s
minist
Wie d
Hits der
Reichs
Reichstags
teilt, a
auf sich
die Min
der M
sen, di
Der
soziald
geleit
sich mit
griff, der
gegen die
den Reichs
gerichtet
lungen als
Spannung
Kaiserliche
zusammen
dorgelegt
trum u n
Praktions
Wunsch
Kollati
demokrati
zum Reich
aufordern,
Bavern d
Um
Dem
malte Go
abend 6 M
die soz. B
kont zu l
der Kom
deren Del
geant, —
Kollati
genommen
od. Rei
Kollati
streife als
und den
Deuten G

„Ich habe eine Idee.“
„Von dem neuen Welt, das von sich
reden macht.“
„Ja, Sie meinen „Das Weltbild des Neuen“ von Werner Kraft. Bisher ist es
noch nicht.“

„Ich habe es auch schon gelesen, mein Buch-
händler hat es mit empfohlen. Aber Sie,
dies Buch müssen Sie unbedingt auch lesen.“
„Doch Sie sind ja doch in der Welt.“
„Ich habe es schon gelesen.“

Daniela hatte noch sehr viel Schmelz-
haftes über ihr Buch. Aber ein alter
biederer Kambelmann, der schon von vielen
Kunstgelehrten bewundert war, sagte hoch-
mütig: „Ich bin sprachlos über dieses Buch, wie
immer, wenn ich es in die Hand nehme.“

Daniela sagte auch: „Es ist ein gutes Buch.“
Doch der alte Kambelmann antwortete
sagend: „Doch Sie sind ja doch in der Welt.“
„Ich habe es schon gelesen.“

„Die Freude und Liebe der Menschheit
Daniela,“ sagte er.
„Sie atmet tief auf.“

„Die Freude und Liebe der Menschheit
eigentlich sehr schön. Wenn von Menschen-
lichkeit, das er bei meinem Buche einige
schließen ist, war mir eine Freude.“
„Sie sind ja doch in der Welt.“

„Ich habe es schon gelesen.“
„Doch Sie sind ja doch in der Welt.“
„Ich habe es schon gelesen.“

„Die Freude und Liebe der Menschheit
Daniela,“ sagte er.
„Sie atmet tief auf.“

„Die Freude und Liebe der Menschheit
eigentlich sehr schön. Wenn von Menschen-
lichkeit, das er bei meinem Buche einige
schließen ist, war mir eine Freude.“
„Sie sind ja doch in der Welt.“

„Ich habe es schon gelesen.“
„Doch Sie sind ja doch in der Welt.“
„Ich habe es schon gelesen.“

„Die Freude und Liebe der Menschheit
Daniela,“ sagte er.
„Sie atmet tief auf.“

„Die Freude und Liebe der Menschheit
eigentlich sehr schön. Wenn von Menschen-
lichkeit, das er bei meinem Buche einige
schließen ist, war mir eine Freude.“
„Sie sind ja doch in der Welt.“

„Ich habe es schon gelesen.“
„Doch Sie sind ja doch in der Welt.“
„Ich habe es schon gelesen.“

„Die Freude und Liebe der Menschheit
Daniela,“ sagte er.
„Sie atmet tief auf.“

„Die Freude und Liebe der Menschheit
eigentlich sehr schön. Wenn von Menschen-
lichkeit, das er bei meinem Buche einige
schließen ist, war mir eine Freude.“
„Sie sind ja doch in der Welt.“

„Ich habe es schon gelesen.“
„Doch Sie sind ja doch in der Welt.“
„Ich habe es schon gelesen.“

„Die Freude und Liebe der Menschheit
Daniela,“ sagte er.
„Sie atmet tief auf.“

„Die Freude und Liebe der Menschheit
eigentlich sehr schön. Wenn von Menschen-
lichkeit, das er bei meinem Buche einige
schließen ist, war mir eine Freude.“
„Sie sind ja doch in der Welt.“



Ein historischer Panoptikon.

„Es freut mich, daß Sie in der Lage sind, die
regung finden für die Schaffung einer
Sie sind ja doch in der Welt.“

„Ich habe es schon gelesen.“
„Doch Sie sind ja doch in der Welt.“
„Ich habe es schon gelesen.“

„Die Freude und Liebe der Menschheit
Daniela,“ sagte er.
„Sie atmet tief auf.“

„Die Freude und Liebe der Menschheit
eigentlich sehr schön. Wenn von Menschen-
lichkeit, das er bei meinem Buche einige
schließen ist, war mir eine Freude.“
„Sie sind ja doch in der Welt.“

„Ich habe es schon gelesen.“
„Doch Sie sind ja doch in der Welt.“
„Ich habe es schon gelesen.“

„Die Freude und Liebe der Menschheit
Daniela,“ sagte er.
„Sie atmet tief auf.“

„Die Freude und Liebe der Menschheit
eigentlich sehr schön. Wenn von Menschen-
lichkeit, das er bei meinem Buche einige
schließen ist, war mir eine Freude.“
„Sie sind ja doch in der Welt.“

„Ich habe es schon gelesen.“
„Doch Sie sind ja doch in der Welt.“
„Ich habe es schon gelesen.“

„Die Freude und Liebe der Menschheit
Daniela,“ sagte er.
„Sie atmet tief auf.“

„Die Freude und Liebe der Menschheit
eigentlich sehr schön. Wenn von Menschen-
lichkeit, das er bei meinem Buche einige
schließen ist, war mir eine Freude.“
„Sie sind ja doch in der Welt.“

„Ich habe es schon gelesen.“
„Doch Sie sind ja doch in der Welt.“
„Ich habe es schon gelesen.“

„Die Freude und Liebe der Menschheit
Daniela,“ sagte er.
„Sie atmet tief auf.“

Für die Frauen

Wöchentliche Gratis Beilage

„Für den.“

„Für den.“

„Für den.“

„Für den.“

„Für den.“

„Für den.“

„Für den.“

„Für den.“

„Für den.“

„Für den.“

„Für den.“

„Für den.“

„Für den.“

„Für den.“

„Für den.“

„Für den.“

„Für den.“

„Für den.“

„Für den.“

„Für den.“

„Für den.“

„Für den.“

„Für den.“

„Für den.“

„Für den.“

„Für den.“

„Für den.“

„Für den.“

„Für den.“

„Für den.“

„Für den.“

„Für den.“

„Für den.“

„Für den.“

„Für den.“

„Für den.“

„Für den.“

„Für den.“

„Für den.“

„Für den.“

„Für den.“

„Für den.“

„Für den.“

„Für den.“

„Für den.“

„Für den.“